

# Weniger ist mehr

■ Stuttgart: Das Duo Praise The Low setzt auf Gitarre, Gesang und Elektronik

VON EDGAR REHBERGER

Was kreative Köpfe innerhalb eines halben Jahres zu leisten imstande sind, zeigt das Duo Praise The Low: ein Album aufgenommen, ein Liveprogramm auf die Beine gestellt, Konzerte gespielt, eine kleine Deutschland-Tour für den November vorbereitet. „Wenn sich die Richtigen treffen, fließt es“, beschreibt Michael „Tokiotower“ Fiedler. Der 32-Jährige sorgt für die Sounds und Effekte, Frank Apel spielt Gitarre und singt. Eine ungewöhnliche Kombination, die sie Singer/Songwriter Triphop nennen.

Dem 39 Jahre alten Apel, in Hedelfingen geboren, war Soundtüftler Michael Fiedler, der auch bei Anna Geminas mitwirkt und sich in der Elektronik- und Dubszene sowie am Mischpult einen Namen gemacht hat, aufgefallen. Er schrieb ihm eine Mail,



Das Duo Praise The Low, Michael Fiedler (links) und Frank Apel, tritt am Freitag im Rahmen des Klinke-Festivals im Merlin auf.

man kam in Kontakt, jammte zusammen. „Es hat gleich gepasst“, beschreibt Apel, der in den 90ern als Club-DJ tätig war, dann seine Leidenschaft für Jazz und Folk entdeckte und mit verschiedenen Bands unterwegs war, bis er sich seinem Soloprojekt Jafuro widmete.

Den Triphop-Sound der 90er Jahre wollte Fiedler schon immer machen. „Jetzt habe ich die Gelegenheit dazu.“ Die Songs entstehen beim gemeinsamen Jammen im Proberaum. Beide haben die Möglichkeit, zuhause professionell aufzunehmen. Und so werden musikalische Ideen auch auf elektronischem Weg zugeschickt. Moderne Technik und Hilfsmittel werden ausgeschöpft. Praise The Low findet man in den sozialen Netzwerken wie Facebook, Musik und Videos kann man auf Youtube oder der Homepage anhören und -sehen. Beim Suchen nach einem passenden

Namen für das ungewöhnliche Duo wurden Songtitel durchgeschaut. Praise The Low ist durchaus Programm. „Es passt ideal.“ Weniger ist oft mehr, die Musik ist ruhig und immer wieder melancholisch. Klassisches Songwriting mit Freiräumen zum Kommunizieren. „Wir haben keine Angst vor Ernsthaftigkeit“, sagt Frank Apel, der in englischer Sprache singt. „Das fällt mir leichter.“ Und da man auch international agiert, nicht von Nachteil. Es gab schon Reaktionen aus Australien. „Das ist natürlich toll.“ Überhaupt ist die Resonanz bislang sehr positiv. Die Clubs, die für die Tour angeschrieben wurden, waren alle angehtan. Wichtig sei jetzt, vor allem live zu spielen. So wie am Freitag, 26. August, ab 21 Uhr im Merlin oder am 14. September im Galao.

■ [www.praisethelow.de](http://www.praisethelow.de)